

**T. O. Weigel's Bücher-Auction.**

21. Juni 1869.

[15324.] Heute kommt zur Versendung: Verzeichniss der von den Herren Dr. E. Hallier, Gymnasial-Director in Hamburg, und Dr. Schreiter, Pastor in Schleswig hinterlassenen Bibliotheken, welche mit einer reichhaltigen Sammlung von Werken aus allen Wissenschaften am 21. Juni 1869 in T. O. Weigel's Auctions-Local durch den verpflichteten Proclamator Herrn H. Engel gegen baare Zahlung versteigert werden sollen.

Die Fächer Philologie, Archäologie, Theologie sind vorzüglich repräsentirt u. halte solche specieller Beachtung empfohlen; ferner mache ich die Herren Sortimenten und Leihbibliothekare darauf aufmerksam, dass sich in der Abtheilung Belletristik eine ansehnliche Collection guter neuerer Romane, Zeitschriften und ungebrauchter Jugendschriften befindet.

Aufträge, die ich rechtzeitig erbitte, werden von mir in gewohnter Weise prompt und solid ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Leipzig, 20. Mai 1869.

**T. O. Weigel.****Gef. Beachtung bestens empfohlen!**

[15325.]

Zu dem am 9. bis 11. Septbr. ds. Jahres in unserer Stadt abzuhaltenden dritten östreich. Volksschullehrertage wurden wir ersucht eine Ausstellung zu veranstalten. Demzufolge bitten wir die betreffenden Herrn Verleger und Industrielle, uns Verzeichnisse und Beschreibungen ihrer besonders hervorragenden Literatur- und Kunstzeugnisse, sowie neuer Lehrmittel mit directer Post einzusenden zu wollen, um danach später die Artikel selbst für die Ausstellung und deren Dauer auszuwählen und kommen lassen zu können. Schon Bekanntes, sowie allgemein Zugängliches würde wegen Mangel an Platz keine Berücksichtigung finden, dagegen hoffen wir durch die Ausstellung solchen Verlagswerken und Industrie-Erzeugnissen, deren Natur Commissionsverwendungen nicht gestatten, ein Bekanntwerden in weitem Kreise und somit auch vermehrten Absatz zu verschaffen, da schon jetzt ein Besuch von circa 3000 Volksschullehrern in Aussicht gestellt ist. Die Kosten für Her- und Rücksendung tragen wir. Unsern Herrn Kollegen würden wir dankbar sein, wollten sie uns Adressen solcher Industrieeller ihres Wirkungskreises namhaft machen, die sich mit Anfertigung von Lehrmitteln befassen.

Hochachtungsvollst

Graz, Mai 1869.

**Leuschner & Lubensky,**  
f. f. Universitäts-Buchhandlung.

[15326.] Nachdem in dieser Ostermesse kaum die Hälfte der Conti erledigt sind, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur diejenigen Handlungen bei meinen Novasendungen berücksichtigen und mit ihnen in Verbindung bleiben werde, welche bis zum 1. Juni 1869 die Rechnung von 1868 ordnungsmäßig saldirten haben.

Hannover, 18. Mai 1869.

**Carl Rümpler.****Das Literarische Centralblatt**

[15327.] gibt in seiner Nr. 12 d. J. — nicht eine Recension, sondern — eine Untersuchung über die Genesis von „Dr. Ule, Warum und Weil“, welche eine für den Laien schwer ergründliche algebräische Ausführung, worin die Zahlen 289, 230, 388, 47, 19, 28 und 52 wirt durch einander laufen, enthält, und welche in dem Resultat gipfelt: das Ule'sche sei „im Großen und Ganzen“ dasselbe Buch wie das unter gleichem Titel 1838 und 1843 erschienene von M. Thieme. Daß die Ausg. v. 1843 „doch wohl“ eine „verbesserte und vermehrte“ sei, ist einfach eine Unwahrheit (ob eine wider besseres Wissen, darf ich nicht behaupten, habe aber einigen Grund es zu glauben); sie ist eine Titel-Ausfl., die ich veranstaltete, als ich den G. Wigand'schen Verlag übernahm und den hohen Preis des Buches ermäßigte.

Was nun jene mystischen Zahlen betrifft, die der gelehrte Recensent mit saurem Schweisse zusammentragen mußte, denn weder bei Thieme noch bei Ule sind die Fragen und Antworten numerirt, — so soll aus ihnen hervorgehen, daß Th. 289 Fr. und Antw. hat, wovon sich 230 „im Wesentlichen mit jenen identisch“ bei Ule wieder finden, der in Summa 388 bringt; diese 230 werden aber wieder durch 47 und in Parenthese durch 19 und 28 beschränkt, worauf 52 folgt, um dann mit Zugabe von „Weglassung und Zusammenziehung“ die Rechnung zu schließen.

Hat mich der geehrte Leser nicht verstanden, so geht es ihm genau ebenso mit mir, wie mir mit dem Herrn Recensenten. — Der Schluß des Artikels lautet: „Was von einer solchen absichtlich verschwiegenen Benutzung eines älteren Werkes und was ferner von der Zuverlässigkeit der heutigen Massenkritik mancher Orten zu halten sei, das bedarf weiter keines Wortes.“ — Herr Dr. Ule wird sich über diesen brutalen Angriff trösten im Hinblick auf die Achtung, deren er sich seit Decennien bei dem deutschen Volke wie in der gelehrten Welt rühmen darf; ein gleicher Trost wird die pädagogischen und publicistischen Autoritäten aufrecht erhalten, denen die Redaction jener 21 Zeitungen und Zeitschriften ersten Ranges, welche das Ule'sche Buch angelegentlichst empfohlen haben, anvertraut ist.

Herr Prof. Dr. Zarncke hat den Abdruck einer sachlichen Entgegnung des Herrn Dr. Ule im Liter. Centralblatt ablehnen zu müssen geglaubt, weil sie die Behauptungen des Referenten für eine Verleumdung erklärt. Nun! wenn Verleumdung eine lügnerische Behauptung über Handlungen eines Anderen ist; wenn Lüge als Unwahrheit wider besseres Wissen definiert wird; und wenn man von einem Recensenten fordern darf, daß er wisse, was in dem zu recensirenden Buche steht: — dann beruht allerdings die fragl. Recension auf Verleumdung, zumal da bei selbst-erkannter Gebrechlichkeit der allegirten Zahlen, zu nebelhaften Phrasen wie „im Großen und Ganzen“, „doch wohl“, „im Wesentlichen“ u. dergl. Zuflucht genommen wird, um den morschen Beweisbau zu stützen.

Daß unter solchen Umständen Herr Dr. Ule auf jedes weitere Wort verzichtet, versteht sich von selbst. Um so mehr halte ich mich dem Buchhandel gegenüber für verpflichtet, Folgendes zur Aufklärung der Sache mitzutheilen.

Das Thieme'sche Buch fehlt seit etwa 23 Jahren. Seitdem bemühte ich mich einen Herausgeber zu finden; ich wendete mich an hiesige und auswärtige Männer von Fach, erhielt zwei bis drei Mal sichere Zusagen, aber als es zur Ausführung kam, erlahmte die Kraft, eine

gute und doch allgemein verständliche Schrift zu liefern; Einer der Herren ließ mich einfach in Stich und hat mir das Ex. des Thieme'schen Buches, das ich ihm vor 9 Jahren behufs der Umarbeitung zusendete, bis heut noch nicht remittirt.

Endlich, nach mehr als 20 Jahren vergeblichen Suchens, hatte ich die Freude, Herrn Dr. Ule für die Arbeit zu gewinnen. Als ich das Manuscript erhielt, als ich sah, daß das Geschriebene zum Gedruckten, also das Neue zum Alten, sich etwa wie 10 zu 1 verhielt und daß selbst in diesem Zehntel nur wenige Zeilen ohne Aenderung geblieben waren, da stellte ich dem Verfasser anheim, Thieme's Namen auf dem Titel zu nennen oder nicht. — Da es sich hier nicht um eine Ehrenbezeugung für den verstorbenen Thieme handelte, denn er war, wie mir G. Wigand gesagt hatte, nicht der Verfasser des Buches, sondern hatte nach einem englischen Originale gearbeitet, so mußte es gerade für Herrn Dr. Ule Ehrensache sein, den Erfolg oder Mißerfolg der Arbeit auf die eigene Schulter zu nehmen. Aus diesem, und lediglich aus diesem Grunde verschwieg er den Namen Thieme's, für dessen Andenken es wahrlich nicht schmeichelhaft sein konnte, mit fremden Federn geschmückt zu werden.

Denn trotz der „gewichtigen, kritischen (?)“ Bemerkungen“ des Liter. Centralblatts wird jeder unbefangene Leser des Ule'schen Buches den Ausspruch des pädagog. Jahresberichts v. Lüben, daß der neue Bearbeiter die alte Form zwar beibehalten, auch sonst von dem Inhalte gelassen, was brauchbar erschien, aber dennoch so viel hineingearbeitet hat, daß das Buch dadurch sein eigen geworden ist, rückhaltlos unterschreiben.

Berlin, 23. Mai 1869.

**Karl J. Alemann.****Gütiger Beachtung empfohlen!**

[15328.]

Die geehrten Herren Kollegen im In- und Auslande mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß

- ☞ alle den Norddeutschen Bund und den Zollverein betreffenden Gesetzesvorlagen,
- ☞ Verhandlungen über dieselben, und die vereinbarten Gesetze in Wortlaut und mit
- ☞ Commentar in meinem Verlage erscheinen,
- ☞ oder von mir debitirt werden.

Ich mache ferner darauf aufmerksam, daß ich Ihnen alle amtlichen, sonst im Buchhandel nicht erschienene Publicationen liefere, soweit solche überhaupt an Dritte gegeben werden. Sie wollen jedoch bei Ihren Verschreibungen gefl. Titel und Datum der Ausgabe der gewünschten Publication genau angeben und diese Sachen stets baar verlangen. Namentlich empfehle ich Ihnen meine Vermittelung zur Beschaffung einzelner Drucksachen und Actenstücke der preussischen Kammern, des Reichstags und des Zollparlaments, einzelner Nummern des Bundes-Gesetzblattes, der preussischen Gesetzsammlung, des Ministerial-Blattes für innere Verwaltung etc. etc. Berlin, 84 Wilhelmstraße.

**Fr. Kortkampf.****Antiquar- und Auctions-Kataloge**

[15329.] erbittet in 6 bis 20facher Anzahl

**M. Longe's** Sort. u. Antiquariat in Gln.